

# Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftspolitik:

ein

## SCHNELLÜBERBLICK.

### **Inhaltliche Verdichtung des Lehrstoffes und Formulierung von Lernzielen**

der VWL/Wirtschaftspolitik (in Anlehnung an das Lehrbuch „Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftspolitik“ (Sprenger-Menzel, Mich. Th. P., 6. Auflage, Verlag Bernhardt-Witten, Witten a.d. Ruhr 2016).

### **Verfasst von Andreas Rettig<sup>1</sup>**

Ziel dieses SCHNELLÜBERBLICKS ist es, grundlegende Wirkungszusammenhänge der Volkswirtschaftslehre unter Beachtung mikro- und makroökonomischer Grundlagen zu vermitteln. Anhand einer realitäts- und anwendungsorientierten Einführung in wirtschafts- und sozialpolitische Denkprozesse wird die Befähigung zur Beurteilung staatlicher Wirtschafts- und Sozialpolitik im Sinne einer wirtschaftlichen Staatsbürgerkunde vermittelt.

Daher werden die Darstellungen jedes Kapitels des Buches zunächst inhaltlich lerneinführend verdichtet und anschließend daraus Lernziele abgeleitet. Sie sollen dem/der Studierenden die Aufarbeitung der Inhalte erleichtern und ihn/sie leiten.

#### **Kapitel 1**

Die Volkswirtschaftslehre (Nationalökonomie) betrachtet als Teilgebiet der Wirtschaftswissenschaften die gesamtwirtschaftliche Entwicklung durch Beschreiben, Erklären, Prognosen und wissenschaftliche Politikberatung. Die wirtschaftliche Entwicklung kann, wenn auch ein Meinungsstreit darüber herrscht, nicht ohne die historische Auseinandersetzung betrachtet werden. Daher wird ein Überblick über die Entwicklung der Betriebs- und Volkswirtschaftslehre einschließlich der damit verbundenen hochschulpolitischen Entwicklung, auch vor dem Hintergrund des Bologna-Prozesses gegeben. Zugleich wird die Entwicklung der Theorien bzw. Denkschulen nachgezeichnet und sechs Determinanten der sozialen Gerechtigkeit, welchen auch die Ökonomie gerecht werden muss, werden abgeleitet.

Anschließend werden - ausgehend von der Abgrenzung von Mikro- und Makroökonomie und der Unterscheidung von Partial- und Total, *Ex post*- und *Ex ante*-Analyse - wesentliche ökonomische Grundbegriffe definiert und gegeneinander abgegrenzt: Bedarf, Bedürfnis, Bedürfnishierarchie, *Ceteris Paribus*-Klausel, erstes und zweites Gossensches Gesetz, Grenznutzen, (Konsum-, Produktions-, Verbrauchs-, homogene, heterogene, inferiore, superiore) Güter, *homo oeconomicus*, Knappheit, Komplementärgüter, Markt, Modelle, (individuelle

<sup>1</sup> Lehrbeauftragter Oberstudienrat **Andreas Rettig** (Jg. 1979). Studium der Wirtschaftspädagogik (Humboldt-Universität) und der VWL (TU Berlin), Abschluss als Diplom-Handelslehrer, Dozent für Wirtschaftswissenschaften an der Bundeswehrfachschule Berlin. Nach dem Vorbereitungsdienst für den höheren Dienst (Land Berlin) Wechsel zur Bundeswehrfachschule Köln (Fächer: BWL, VWL, Rechnungswesen (Buchführung/ Jahresabschluss, Kosten- und Leistungsrechnung). Seit 2012 Lehrbeauftragter für VWL (Makroökonomie) an der SRH Hochschule für Logistik und Wirtschaft Hamm, seit 2015 Lehrbeauftragter (Externes Rechnungswesen) an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung des Landes NRW in Köln. Regelmäßig im Personalmanagement der Bundeswehr in Köln tätig (als Reserveoffizier).

und gesamtwirtschaftliche) Nachfrage, Nutzen, Nutzenmaximum, Ökonomisches Prinzip (Maximal-, Minimalprinzip), Produktionsfaktoren, Substitutionsgüter, wirtschaften, Wirtschaftssubjekte (Haushalte, Unternehmen, Staat).

Gegenstand des ökonomischen Handels ist die Kombination der zur Verfügung stehenden volkswirtschaftlichen Produktionsfaktoren (Arbeit, Boden, Kapital und Wissen). Wobei der Kapitalstock durch Investitionen aufgebaut wird und somit zur Erhöhung der Produktivität und Rentabilität auch der übrigen Produktionsfaktoren beiträgt. Die Nutzung wird durch weitere Standortfaktoren beeinflusst. Dies spiegelt sich u.a. in der Arbeitslosigkeit und der Bodennutzung wider.

**Am Ende des Kapitels 1 kann der/die Studierende...**

1. die Teildisziplinen der Wirtschaftswissenschaften nennen und gegeneinander sowie gegen verwandte Wissenschaften abgrenzen,
2. die historische Entwicklung der Wirtschaftswissenschaften, aufgegliedert in Volkswirtschaftslehre und Betriebswirtschaftslehre, darlegen,
3. die hochschulpolitische Entwicklung wirtschaftswissenschaftlicher Studiengänge kritisch nachzeichnen,
4. die Entwicklung der ökonomischen Denkschulen/Theorien wiedergeben,
5. die vier Hauptaufgaben der Volkswirtschaftslehre nennen und erklären,
6. die sechs Determinanten sozialer Gerechtigkeit nennen, definieren und kritisch beurteilen
7. die Untersuchungsgegenstände von Mikro- und Makroökonomie wiedergeben,
8. Total- und Partialanalyse sowie *Ex post*- und *Ex ante*-Analyse erklären,
9. Grundlegende ökonomische Begriffe (s.o.) definieren,
10. die Maslowsche Bedürfnispyramide beschreiben und kritisch beurteilen,
11. die volkswirtschaftlichen Produktionsfaktoren nennen und definieren sowie
12. den Zusammenhang zu Investitionen und Abschreibungen sowie
13. den Standortfaktoren herstellen,
14. Geld- und Sachkapital abgrenzen,
15. den Zusammenhang zwischen Sparen, Investition und Konsum herstellen,
16. Produktivität definieren,
17. Produktivitätskennziffern wiedergeben und bestimmen,
18. Rentabilität definieren,
19. Rentabilitätskennziffern wiedergeben und bestimmen,
20. Arbeitslosigkeit und Arten der Arbeitslosigkeit definieren,
21. die Messung der Arbeitslosigkeit beschreiben,
22. die Thünenschen Kreise beschreiben und Schlussfolgerungen darlegen sowie
23. weitere Standortfaktoren nennen, definieren und in Anlehnung an die Praxis systematisieren.

## Kapitel 2

In Kapitel 2 werden die Bestimmung der Wertschöpfung einer Volkswirtschaft und die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) beschrieben. Dabei werden die Einkommensentstehung, -verwendung, -verteilung und -übertragung herausgearbeitet und anhand des einfachen Wirtschaftskreislaufs dargestellt. Davon ausgehend wird anhand des erweiterten Wirtschaftskreislaufs die Gleichung zur Bestimmung des BIP hergeleitet [ $Y = C_{pr} + C_{st} + I_{br} + (Ex - Im)$ ] und dessen Bedeutung als Wohlstandsindikator anhand diverser Aspekte (z.B. Lorenz-Kurve und Gini-Koeffizient) erörtert. Zugleich werden die sektorale, funktionale und personelle Einkommensverteilung dargelegt, die Bestimmung des Volkseinkommens [ $VE = G + L$ ] vorgenommen und ausgehend von der Realität kritisch bewertet. Dabei wird auch auf die Wirkung von Steuern, Subventionen und Transferleistungen eingegangen. Abschließend erfolgt die Erweiterung der Wohlstandsmessung anhand des BIP um soziale Indikatoren und Indikatorensysteme.

### **Am Ende des Kapitels 2 kann der/die Studierende...**

1. den einfachen Wirtschaftskreislauf erklären,
2. den erweiterten Wirtschaftskreislauf erklären,
3. die im erweiterten Wirtschaftskreislauf gültigen Gleichungen zur Berechnung des BIP wiedergeben und erklären,
4. die Unterscheidung von Brutto- und Nettoinvestition und deren Relevanz erklären,
5. die Bestimmungsarten der VGR (Entstehungsrechnung, Verwendungsrechnung, Verteilungsrechnung, Übertragungsrechnung) darlegen und das Volkseinkommen bestimmen,
6. die Einkommensverteilung anhand relevanter Indikatoren (Lohnquote, Gewinnquote, Lorenz-Kurve, Gini-Koeffizienten) erläutern und kritisch bewerten,
7. die Wirkung von Steuern, Subventionen und Transferleistungen erklären und kritisch bewerten,
8. das BIP als Wohlstandsindikator kritisch beurteilen und
9. soziale Indikatoren zur Wohlstandsmessung nennen und erklären.

### Kapitel 3

Die Grundlagen der Marktwirtschaft (Angebot und Nachfrage) werden in Kapitel 3 erörtert und funktionale Zusammenhänge graphisch dargestellt (Einflussgrößen, Einfluss verschiedener Güterarten, Kurvenverlauf und -verschiebung, Elastizität von Angebot und Nachfrage). Daraus werden das Marktgleichgewicht und die Bedeutung des Gleichgewichtspreises abgeleitet. Die gewonnenen Erkenntnisse werden beispielhaft u.a. auf den Automobilmarkt übertragen. Der Marktmechanismus wird durch staatliche Eingriffe, z.B. Mindestpreise und Höchstpreise, beeinflusst. Das Marktergebnis wird im Wesentlichen durch die Marktform bestimmt, welche von Stackelberg systematisiert werden. Ziel staatlicher Wettbewerbspolitik und des Wettbewerbsrechts ist der vollständige Wettbewerb, denn Wettbewerb erfüllt wohlfahrtssichernde und -steigernde Funktionen. Dieser unterliegt in der analytischen Betrachtung grundlegenden - nicht unbedingt realitätsnahen - Annahmen. Das deutsche und europäische Wettbewerbsrecht wird im GWB und UWG einerseits und im AEUV andererseits normiert.

#### **Am Ende des Kapitels 3 kann der/die Studierende...**

1. Motive der Nachfrage- und Angebotsentscheidung nennen und entsprechende Bestimmungsgrößen erklären,
2. die Nachfrage- und Angebotsfunktion allgemein sowie unter Beachtung verschiedener Einflussgrößen (z.B. Grenznutzen und Produktionskosten) und Güterarten graphisch darstellen und erläutern,
3. Ursachen und Wirkung von Verschiebungen der Nachfrage- und Angebotsfunktion graphisch darstellen und erklären,
4. das Marktgleichgewicht als Ergebnis des Preisbildungsprozesses darlegen,
5. die Funktionen des Gleichgewichtspreises nennen und erklären,
6. Angebots- und Nachfrageüberhang sowie Konsumenten- und Produzentenrente definieren und graphisch wiedergeben,
7. die Elastizität von Angebot und Nachfrage graphisch darstellen und erläutern,
8. den Mechanismus von Angebot und Nachfrage auf beispielhafte Märkte übertragen,
9. die Motive und Wirkung staatlicher Eingriffe in den Marktmechanismus verbal und graphisch darlegen,
10. die Marktformen nach Stackelberg nennen,
11. die Modellannahmen des vollständigen Wettbewerbs nennen und bewerten,
12. Funktionen des Wettbewerbs nennen und erklären sowie
13. Normen des Wettbewerbsrechts nennen und deren Zielrichtung darlegen.

## Kapitel 4

Zu Beginn des Kapitels 4 wird ein Abriss der geschichtlichen Entwicklung der Geldwirtschaft gegeben. Dabei wird auf die funktionale Definition von Geld und die Erscheinungsformen des Geldes (Bar- und Buchgeld, Geldmengenaggregate, Kunstwahrung) eingegangen. Die Geld- und Währungspolitik der Zentralbank (im Euro-Währungsraum die EZB und die mit ihr verbundenen Zentralbanken Europas) wirkt sich auf das wirtschaftliche Geschehen einer Volkswirtschaft aus.

Grundsätzlich kommen einer Zentralbank allgemeine und gesetzlich verschiedene Aufgaben zu, bei deren Erfüllung sie unterschiedliche Ziele verfolgen kann. Zur Beeinflussung der wirtschaftlichen Aktivität stehen der Zentralbank verschiedene Instrumente zur Verfügung. Diese werden ausgehend von den klassischen Instrumenten der Deutschen Bundesbank, deren Aufgaben und Ziele für die EZB erläutert und kritisch bewertet. Dabei wird auf den Buchgeldschopfungsprozess der Privatbanken sowie den sich daraus ergebenden positiven und negativen Konsequenzen eingegangen. Als besondere Gefahren werden die Stellung von Banken als „*too big to fail*“ aufgrund von deren Aktivitäten am Kapitalmarkt und der Vertrauensverlust der Banken untereinander herausgearbeitet.

Der Binnenwert des Geldes bemisst sich einerseits als Kaufkraft (Inflation) und andererseits anhand des Zinsniveaus. Dabei ergibt sich aus monetaristischer Sicht ein Zusammenhang zwischen Wirtschaftsleistung und (*umlaufender*) *Geldmenge*. Der Auenwert des Geldes wird durch den Wechselkurs des Geldes wiedergegeben. Das gesamte Instrumentarium und dessen Einsatz werden ebenso wie die Indikatoren des Binnenwertes des Geldes konsequent mit der Weltfinanz- und Staatsschuldenkrise (2007-2015/16), deren Ursachen, den geldpolitische Anstrengungen zu deren Überwindung und den resultierenden Folgen in Verbindung gesetzt und - aus dem Blickwinkel der Auswirkungen auf den Bürger - kritisch bewertet. Dabei wird deutlich, dass die Konvergenzkriterien zum Teil seit der Einführung des Euros nicht eingehalten werden und die EZB von ihren vertraglichen Verpflichtungen und Grenzen abweicht.

Die Inflationsrate wird anhand eines Warenkorbes oder anhand von Preisindizes gemessen, wobei sich jedoch aufgrund von dessen Zusammensetzung, technologischen Veränderungen und statistischen Effekten Verzerrungen der Aussagekraft ergeben und eine Unterscheidung zwischen gemessener und wahrgenommener Inflation vorzunehmen ist. Inflation und Deflation sind durch die Real- und Geldwirtschaft und ggf. durch die Fiskalpolitik bedingt und bergen wiederum Gefahren für die Real- und Geldwirtschaft (Gewinner und Verlierer der Inflation), den Staatshaushalt aber auch den Sozialstaat und die Globalwirtschaft (selektive Wirkung der Inflation und Einkommensumverteilung) in sich. Dies gilt insbesondere dann, wenn mit der Inflationssteuer die Entschuldung des Staates erreicht werden soll.

Die Erreichung des Europäischen Binnenmarktes vollzog sich in mehreren Schritten. Zunächst wurde die Europäische Wirtschafts- und Wahrungunion (WWU) geschaffen, mit welcher die Mitgliedsstaaten wechselseitige Verpflichtungen eingingen. Spätestens seit dem Jahr 2007 bestehen nicht nur für die Mitgliedstaaten des Euros, sondern auch für andere Staaten Europas und der Welt aufgrund bestehender Interdependenzen zunehmende geld-

und fiskalpolitische Probleme und Problemfelder, welche sich teilweise aufgrund sachlich-ökonomischer Zwänge und teilweise aufgrund des politischen Willens ergeben. Diese werden herausgearbeitet und anhand von Beispielen bewertet. Hierzu zählt insbesondere die europäischen Tabubrüche, z.B. die faktische Schaffung einer europäischen Schulden-, Transfer- und Haftungsgemeinschaft, u.a. durch ESM und EFSM zur Rettung bankrotter EU-Staaten (z.B. Zypern, Griechenland, Spanien), die Schaffung von Euro-Bonds sowie durch eine „lockere“ Geldpolitik und den Aufkauf von Staatsanleihen durch die EZB. Demgegenüber wird zunehmend der Austritt Griechenlands aus dem Euro diskutiert, weil damit zunehmend geringere Kosten verbunden werden als mit der weiteren Mitgliedschaft des Krisenstaates.

**Am Ende des Kapitels 4 kann der/die Studierende...**

1. die geschichtliche Entwicklung des Geldes und der Geldwirtschaft wiedergeben,
2. wichtige Funktionen des Geldes nennen und erklären,
3. Erscheinungsformen des Geldes nennen und von Kunstwährungen abgrenzen,
4. Ziele der Geld- und Währungspolitik nennen und bewerten,
5. Instrumente der Geldpolitik nennen und erklären sowie deren Einsatz bewerten,
6. den Buchgeldschöpfungsprozess rechnerisch durchführen und die maximale Buchgeldschöpfung bestimmen,
7. die Konsequenzen der Aktivitäten der Geschäftsbanken allgemein und des Buchgeldschöpfungsprozesses im Besonderen nennen und bewerten,
8. Ursachen der frühen Weltfinanzkrise (2007-2010) nennen und den Zusammenhang zur Staatsschuldenkrise (2010-2015/16) herstellen und
9. dabei die europäischen Stabilitätskriterien wiedergeben und deren Einhaltung bewerten,
10. Aufgaben und Ziele einer Zentralbank allgemein und der EZB im Besonderen nennen,
11. die Aufgaben- und Zielverfolgung durch die EZB, insbesondere in der Krise (Weltbank: „*Great Recession 2007 to 2015/16*“) bewerten,
12. die Indikatoren für den Binnenwert des Geldes benennen, beschreiben und bewerten,
13. die monetaristische Sicht der Geldumlaufgeschwindigkeit wiedergeben,
14. die Bestimmung der Inflationsrate wiedergeben,
15. die tatsächliche Eignung der Inflationsrate als Maß für die Kaufkraft anhand von Beispielen bewerten und
16. dabei den Unterschied zwischen gemessener und wahrgenommener Inflation mit den sich daraus ergebenden Konsequenzen darlegen,

17. Ursachen und Arten von Inflation und Deflation erläutern,
18. Wirkung und Gefahren von Inflation und Deflation für die Real- und Geldwirtschaft erklären,
19. die Gefahr der Inflationssteuer für den Staatshaushalt erläutern und die Eignung des Instruments bewerten,
20. die selektive Wirkung von Inflation und die mit der Inflation verbundene Einkommensumverteilung erklären und aus Sicht des Sozialstaates sowie der Globalwirtschaft bewerten,
21. (geldpolitische) Maßnahmen zur Bewältigung der Weltfinanz- und Staatsschuldenkrise und deren geld- und fiskalpolitische Konsequenzen nennen und bewerten,
22. den Wechselkurs als Indikator des Außenwertes des Geldes wiedergeben,
23. einen historischen Abriss der WWU wiedergeben,
24. aus dem Euro resultierende geld- und fiskalpolitische Problemfelder und Probleme darlegen und bewerten und
25. in diesem Zusammenhang die europäischen Tabubrüche nennen, erklären und bewerten,
26. Argumente für und gegen den Austritts Griechenlands aus dem Euro darlegen und
27. weitere europäische „Krisenherde“ erläuternd aufzeigen sowie
28. die Kosten und Folgen der Einführung und Aufrechterhaltung der Wirtschafts- und Währungsunion und der „Rettungen“ des Euros darlegen und bewerten.

## Kapitel 5

Die Gesellschaft ist durch die Sozial-, Rechts- und Wirtschaftsordnung, also ein Ordnungssystem, gekennzeichnet. Die Wirtschaftsordnung muss beantworten was, wie und für wem produziert wird. Dabei stehen zwei grundsätzliche Konzepte einander gegenüber: freie Marktwirtschaft und Zentralverwaltungswirtschaft. Diese sind durch grundlegende Ordnungs- und Wesensmerkmale gekennzeichnet, welche wiederum mit Vor- und Nachteilen verbunden sind. Die Wandlungsfähigkeit der Marktwirtschaft sorgte für deren Überlegenheit gegenüber der Zentralverwaltungswirtschaft, wie am Beispiel der DDR-Zentralverwaltungswirtschaft gezeigt wird. In der Bundesrepublik Deutschland wurde nach dem zweiten Weltkrieg auch im Interesse der Abmilderung der sozialen Auswirkungen (Zielstellung) die Soziale Marktwirtschaft als Wirtschaftsordnung eingeführt, welche in der Verfassung anders als das Sozialstaatsgebot jedoch nicht verankert ist. Dennoch sind im Grundgesetz deren konstitutionelle Voraussetzungen verankert, z.B. Privateigentum. Die Umsetzung setzt jedoch die regulierenden Prinzipien der Ordnungs-, Struktur- und Sozial- sowie der Prozesspolitik voraus, welche dem Staat wiederum Aufgaben zuweisen. Dennoch - oder gerade deswegen - hat sich die soziale Mobilität der Mittelschicht verringert. Durch die geld- und fiskalpolitischen Anstrengungen zur Bewältigung der Weltschulden- und Staatsschuldenkrise (2007-2015/16) wurden die Problemkreise verschärft. Die Vor- und Nachteile der grundlegenden Wirtschaftsordnungen führten zu Überlegungen von *Mixed Economies*, welche deren Merkmale verknüpfen, ohne die grundlegenden Gegensätze überzeugend überwinden zu können.

### **Am Ende des Kapitels 5 kann der/die Studierende...**

1. die gesellschaftlichen Ordnungssysteme nennen und erklären,
2. a) die Merkmale der freien Marktwirtschaft und der Zentralverwaltungswirtschaft nennen sowie bewerten,  
b) indem die Vor- und Nachteile der o.g. Wirtschaftsordnungen aufgezeigt werden,  
c) um somit die Wirtschaftsordnungen gegeneinander abgrenzen,
3. die Merkmale und Ziele der Sozialen Marktwirtschaft nennen und bewerten,
4. die konstitutionellen Voraussetzungen der Sozialen Marktwirtschaft erläutern,
5. die regulierenden Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft darlegen,
6. die Aufgaben des Staates in der Sozialen Marktwirtschaft nennen,
7. Ursachen und Folgen der verringerten sozialen Mobilität der Mittelschicht erklären und bewerten
8. den Zusammenhang zur Bewältigung der Krise (2007-2015/16) herstellen sowie
9. die Ideen der *Mixed Economies* darlegen und bewerten sowie
10. wirtschafts- und sozialpolitische Ideen einordnen und bewerten.



## Kapitel 6

Das Zustandekommen, die Beschreibung und die Vorhersage konjunktureller Entwicklungen, also des BIP, werden anhand von Konjunkturtheorien erklärt. Das BIP entwickelt sich nicht gleichförmig, sondern zyklisch um einen positiv geneigten Trend und durchläuft vier Phasen: Depression, Aufschwung, Boom, Rezession. Jede Phase ist durch spezifische Merkmale gekennzeichnet, welche durch stilisierte Fakten (Indikatoren) vorhersagbar sind und wirtschaftspolitische Handlungen nach sich ziehen. Grundlegend sind dabei die gegensätzlichen Ansichten des Liberalismus (basierend auf dem Say'schen Theorem) und des Keynesianismus (antizyklisches nachfrageorientiertes Staatshandeln), welche u.a. die staatliche Einnahmen- und Ausgabenpolitik sowie die Staatsverschuldung beeinflussen. Die geldpolitische Einflussnahme ist auf die modifizierte Philipps-Kurve zurückführbar. Es werden Argumente für und gegen den jeweiligen wirtschaftspolitischen Ansatz aufgezeigt, somit eine Bewertung vorgenommen und an Praxisbeispielen verdeutlicht. In diesem Zusammenhang wird die Entwicklung der deutschen Staatsverschuldung dargelegt und vor dem Hintergrund daraus resultierender Folgen (z.B.: Wirkung und Folgen der Schuldenbremse und Austeritätspolitik, Entwicklung der Inflationsrate) bewertet. Die Ziele des wirtschaftspolitischen Handelns sind in Deutschland mit dem Magischen Viereck im Stabilitätsgesetz verankert. Das Magische Viereck kann zum Magischen Sechs- bzw. Achteck erweitert werden.

Die Entwicklung des Steuerzahlungswiderstands wird in Abhängigkeit vom Steuersatz durch die Laffer-Kurve dargestellt. In Deutschland sind die Einnahmen im wesentlichen durch die Einkommenssteuerprogression geprägt, welche sich negativ auf die soziale Mobilität auswirkt, und vor diesem Hintergrund - u.a. mit Blick auf die Mittelschicht - kritisch bewertet wird (z.B.: sinkende Motivation zu Aufstieg und Weiterbildung, reale Nettolohnentwicklung, Renten- und Pensionsreform). Zugleich wird der kostenintensive Zusammenhang zur Euro-Rettungspolitik hergestellt.

Auch auf dem Arbeitsmarkt gilt der Marktmechanismus von Angebot und Nachfrage, welcher den Gleichgewichtsreallohn bestimmt. In der wirtschaftlichen Realität ist dessen Funktionsfähigkeit zunehmend eingeschränkt, so dass die Sockelarbeitslosigkeit nicht sinkt und prekäre Beschäftigungsverhältnisse (z.B. „Generation Praktikum“) bestehen. Zudem greift der Staat in den Mechanismus mit verzerrender Wirkung ein (z.B.: Mindestlohn).

### **Am Ende des Kapitels 6 kann der/die Studierende...**

1. den Konjunkturzyklus mit den Phasen graphisch darstellen und beschreiben,
2. die stilisierten Fakten und die Merkmale der Phasen des Konjunkturzyklus darlegen,
3. das Say'sche Theorem und die resultierende wirtschaftspolitische Annahme wiedergeben,
4. die wirtschaftspolitische Annahme des Keynesianismus wiedergeben,
5. wirtschaftspolitische Maßnahmen des Liberalismus und des Keynesianismus im Konjunkturzyklus erläutern und bewerten,

6. die modifizierte Philipps-Kurve graphisch wiedergeben und beschreiben sowie
7. die damit verbundene geldpolitische Schlussfolgerung darlegen und bewerten,
8. das Magische Viereck erläutern,
9. Elemente der staatlichen Einnahmen- und Ausgabenpolitik nennen und beschreiben,
10. die Laffer-Kurve graphisch darstellen und beschreiben,
11. Merkmale, Ziele und Wirkungen der Einkommenssteuerprogression erklären und bewerten,
12. Reallohn-, Renten- und Pensionsentwicklung und damit verbundener Reformen darlegen und bewerten,
13. die Entwicklung der deutschen Staatsverschuldung erklären und bewerten,
14. die Austeritätspolitik erklären und bewerten,
15. den Zusammenhang zur Euro-Rettungspolitik herstellen,
16. den Marktmechanismus auf dem Arbeitsmarkt graphisch darstellen und beschreiben,
17. die Phänomene bestehender Sockelarbeitslosigkeit und prekärer Beschäftigungsverhältnisse wiedergeben und bewerten und
18. die kurz- und langfristigen Wirkungen des staatlichen Mindestlohns graphisch darstellen, beschreiben und bewerten.

## Kapitel 7

Die Weltfinanz-, Wirtschafts- und Staatsschuldenkrise (2007-2015/2016) ist in der Kreditgewährungspraxis insbesondere nordamerikanischer Banken für Immobilien und der gleichzeitigen Schaffung strukturierter Papiere (z.B.: CDS und CDO) begründet. Dies führte zu einer signifikanten Verschiebung der Vermögensverhältnisse und zu Goldkäufen von Privatpersonen und Nationalbanken als sichere Währung. Auch Deutschland führt im Ausland befindliche Goldreserven zurück. Zugleich führt die Krise zur Haftung des deutschen Steuerzahlers für die Schulden der EU-Krisenstaaten, indem eine Transfer-, Haftungs- und Schuldengemeinschaft geschaffen wurde und bereits mit der Euro-Einführung dafür ursächliche Voraussetzungen geschaffen wurden. Insbesondere für Deutschland ergeben sich draus - nicht absehbare - Haftungsfolgen (z.B. ESM, PIGS-Staatsanleihen) und politische Folgen (Vertrauensverlust der „verlorenen Generation“). Sowohl die EZB als auch andere internationale Zentralbanken wie die *Federal Reserve Bank* kauften Staatsanleihen auf, was u.a. zur Aufblähung der Geldmenge führte. Zugleich werden u.a. die Einführung von Parallelwährungen und der Austritt von Staaten aus dem Euro als Option zur Krisenbewältigung diskutiert.

Von einer „verlorenen Generation“ ist primär aufgrund der hohen Jugendarbeitslosigkeit in den (süd-) europäischen Krisenstaaten und der zunehmenden Verringerung der Realeinkommen auszugehen. Mit keynesianischen Maßnahmen soll eine konjunkturelle Erholung herbeigeführt werden, ohne dass es in den meisten Krisenstaaten trotz steigender Staatsverschuldung tatsächlich erreicht wird. Ausgangspunkt ist der auch vom IWF vertretene Multiplikatoreffekt. Letztlich sind weitere Sparanstrengungen und Austeritätspolitik die Folge, welche in Deutschland insbesondere die Mittelschicht belasten, jedoch zur Verlässlichkeit der Politik beitragen. Bisher ist jedoch keine ausreichende staatliche Haushaltsdisziplin erkennbar, vielmehr werden weitere Steuererhöhungen gefordert. Das Wirtschaftswachstum ist (weltweit) immer noch gering.

### **Am Ende des Kapitels 7 kann der/die Studierende...**

1. die Kreditgewährungspraxis und die Schaffung strukturierter Papiere als Ursache der Weltfinanz-, Wirtschafts- und Staatsschuldenkrise (2007-2015/16) erläutern,
2. die Folgen der Weltfinanz- und Staatsschuldenkrise erläutern und bewerten,
3. die Situation Jugendlicher auf dem Arbeitsmarkt darlegen und bewerten,
4. den Multiplikatoreffekt erklären und bewerten,
5. die Zielerreichung und Folgen keynesianischer Politik bewerten,
6. die Maßnahmen der (internationalen) Zentralbanken darlegen und bewerten,
7. alternative Strategien des Krisenmanagements nennen und bewerten,
8. die Positionen der Haftung Deutschlands nennen und erklären,
9. die Auswirkungen für die deutsche Mittelschicht darlegen und
10. die Auswirkungen auf das deutsche und europäische Wirtschaftswachstum erklären.